

Tagungsbeitrag zu:

Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 2. – 8. September 2023 in Halle - "Böden - divers und multifunktional"
Beitrag der Kom. VIII der DBG: „Öffentlichkeitsarbeit für Bodenschutz“
Berichte der DBG (nicht begutachtete online Publikation)
<http://www.dbges.de>

„Der Ackerboden“, Boden des Jahres 2023 - Bodenkunde oder Wissenschaftskommunikation?

Klaus Kruse¹ und Maike Bosold²

Zusammenfassung

Für das Jahr 2023 wurde der „Ackerboden“ als Boden des Jahres ausgewählt. Allerdings ist der „Bodentyp Ackerboden“ in der Nomenklatur und Gliederung der deutschen Bodensystematik nicht vorgesehen. Die wissenschaftliche Bodenkunde beschreibt unsere Böden nach einer definierten systematischen Gliederung. Trotzdem wurde der „Ackerboden“ zum „Boden des Jahres“ 2023 bestimmt. In der Vergangenheit wurde wiederholt kein Bodentyp nach der Bodensystematik ausgewählt (z.B. „Weinbergsboden“).

Die Adressaten der Aktion zum „Boden des Jahres“ sind ausdrücklich nicht die Fachleute in den Bodenwissenschaften, sondern die Menschen in der Gesellschaft. Das Thema muss daher für eine medienwirksame und zielgruppenorientierte Kommunikation aufbereitet und kommuniziert werden – im Sinne von Wissenschaftskommunikation. Hier ist die verwendete Sprache von Bedeutung, insbesondere die Vermeidung von Fachsprache und Fachbegriffen.

Daher wird in der Aktion „Boden des Jahres“ der gewählte Boden in einer allgemeinverständlichen Sprache und Darstellung präsentiert. Damit soll die Verantwortung für den Schutz der lebenswichtigen Ressource Boden und ihrer Funktionen verbessert werden. Um dieses zu erreichen muss auch in den Bodenwissenschaften nach den Re-

geln der Wissenschaftskommunikation gehandelt werden. In diesem Sinne sind die Aktion „Boden des Jahres“ und der für das Jahr 2023 gewählte „Ackerboden“ Wissenschaftskommunikation, aber auch ein Teil der Bodenwissenschaften.

Schlüsselwörter: Bodenbewusstsein, Boden des Jahres, Wissenschaftskommunikation, Böden, Bodentyp, Bodensystematik, Ackerboden, Bodenkunde, Gesellschaft

Aktion „Boden des Jahres“

Der Boden des Jahres wird jährlich vom Kuratorium Boden des Jahres ausgewählt und präsentiert. Das Kuratorium steuert als gemeinsames Gremium der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, des Bundesverbandes Boden sowie des Ingenieurtechnischen Verbandes für Altlastenmanagement und Flächenrecycling die Aktion „Boden des Jahres“.

Das Vorhaben soll Wissen als Grundlage zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft für den Schutz von Böden vermitteln und das Engagement für eine schonende Bodennutzung fördern. Ziel ist es, Medien, Verantwortliche und Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, Lehrende und Lernende für den Bodenschutz zu gewinnen.

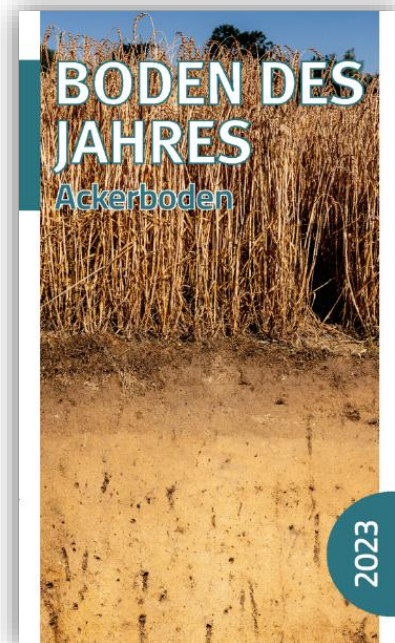


Abb. 1: Boden des Jahres 2024 – Ackerboden / Auszug Plakat Boden des Jahres 2024 (© Kuratorium Boden des Jahres 2024)

¹ Bundesanstalt für Geowissenschaften u. Rohstoffe (BGR), Stilleweg 2, 30655 Hannover;
Email: klaus.kruse@bgr.de

² Bundesverband Boden e.V.,
Unter den Gärten 2, 49152 Bad Essen
Email: bosold@bvboden.de

Auch wenn es nach der definierten systematischen Gliederung der Böden keinen „Ackerboden“ gibt, wurde er zum „Boden des Jahres“ 2023 bestimmt. Es stellt sich die Frage: Warum? Weil ein Limit durch die Anzahl der Bodentypen gesetzt ist?

Die Wahl des Ackerbodens ist allerdings im Grundsatz nichts Neues. In der Vergangenheit wurde mit der Auswahl des Weinbergbodens, des Stauwasserbodens, des Kippenbodens oder des Gartenbodens auch kein Bodentyp nach der Bodensystematik ausgewählt. Damit hat man sich schon länger bewusst von der bodenkundlichen Nomenklatur entfernt.

Die aktuellen Kriterien des Kuratoriums zur Auswahl und Benennung von Jahresböden sind:

- Pedogene Bodengliederung
- Bodenfunktionen
- Lebensraum Boden
- Bodennutzung
- Bodenschutz/Naturschutz/Gefährdungen/Seltenheit/Schutzwürdigkeit

Ackerboden

Ackerböden gibt es häufig und fast überall. Ackerböden finden wir immer dort, wo Nutzpflanzen wie z.B. Getreide, Zuckerrüben oder Raps angebaut werden. Man erkennt sie in der Regel an ihrer Krume, dem 20 bis 30 Zentimeter mächtigen Oberboden, der durch regelmäßige Lockerung und Durchmischung mit Pflug, Egge oder Grubber entstanden ist. Die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie pflanzlichen Rohstoffen ist sicher die wichtigste Funktion des Ackerbodens für den Menschen.

DEN Ackerboden gibt es aber nicht! Ein Ackerboden ist auf vielen unterschiedlichen Bodentypen zu finden. Das heißt auch, dass er aus vielen unterschiedlichen Substraten entstanden ist!

Gut die Hälfte der Fläche Deutschlands wird heute landwirtschaftlich genutzt. Etwa 70 Prozent davon sind Ackerland (rd. 11,6 Mio. Hektar). D.h. von der Gesamtfläche der Bundesrepublik werden etwa 35 Prozent für den Ackerbau genutzt.

Einen Überblick über die Böden der Ackerstandorte in Deutschland gibt die Bodenkarte (BÜK5000) in Abb. 4 am Ende des Beitrags.

Bodensystematik

Die wissenschaftliche Bodenkunde beschreibt unsere Böden nach einer definierten systematischen Gliederung (siehe auch www.bodensystematik.de). Funktionen der Böden werden u.a. durch Bodentypen repräsentiert. Ein „Ackerboden“ ist in der Nomenklatur und Gliederung der deutschen Bodensystematik nicht vorgesehen.

Der Begriff "Acker" als Ergänzung der Bodenbeschreibung soll die Bedeutung der Nutzung herausstellen. Das führt in der Fachwelt zu Diskussionen.

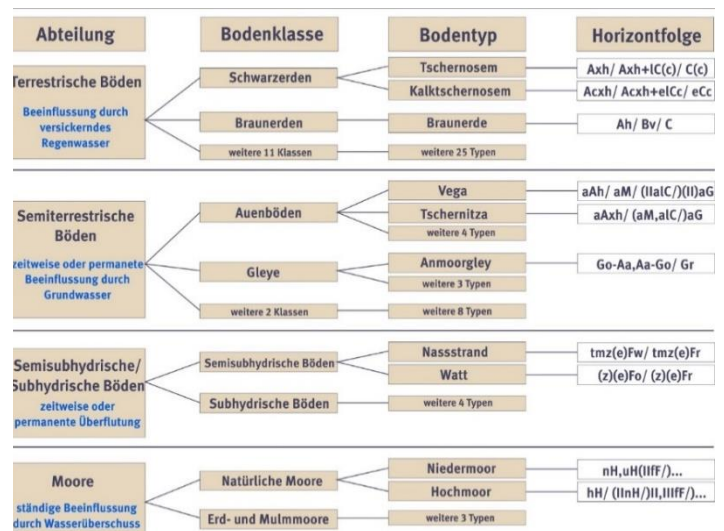


Abb. 2: Auszug Bodensystematik – Bodenkundliche Kartieranleitung KA5 2005 (© S. Marahrens / Umweltbundesamt - Website: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-flaeche/kleine-bodenkunde/bodentypen> (Abruf 07.03.2024))

Erklärtes Ziel der Aktion „Boden des Jahres“ ist es, zur Bewusstseinsbildung für Böden, zur Kenntnis ihrer Funktionen im Naturhaushalt und ihrem Schutzanspruch beizutragen. Die Adressaten der Aktion „Boden des Jahres“ sind ausdrücklich nicht nur die Bodenkundlerinnen und Bodenkundler, sondern die Menschen in unserer Gesellschaft.

Im Gegensatz zu den meisten vorherigen Böden des Jahres stand, auch für den Boden des Jahres 2023, kein spezifischer Bodentyp, sondern eine Bodennutzung bzw. die Nutzungsform im Vordergrund der Aktion. Die Wahl des Ackerbodens unterstützt das erklärte Ziel der Aktion, zur Bewusstseinsbildung für Böden und ihren Funktionen im Naturhaushalt beizutragen und möglichst viele Menschen zu erreichen. Mit dem Begriff Ackerboden soll das Thema aus der Wissenschaft herausgeholt und in einen allgemeinen Kontext gestellt werden.

Fazit:

Das Thema muss medienwirksam und zielgruppenorientiert aufbereitet und kommuniziert werden. Hierbei ist die verwendete Sprache entscheidend, insbesondere die Vermeidung von Fachsprache.

Wissenschaftskommunikation

Langfristiges Ziel der Wissenschaftskommunikation ist es, Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen ebenso wie die unterschiedlichen Gruppen der Öffentlichkeit für das Thema Boden zu sensibilisieren und zu einer Beschäftigung damit zu motivieren. Sie sollen auf einen grundlegenden Kenntnisstand gebracht werden, der es erlaubt, Zusammenhänge zu erkennen, diese einzuordnen und spezifische Fragen zu stellen.

Die meisten Menschen haben in ihrem Alltag bewusst keine Anknüpfungspunkte zum Boden. Ackerböden stellen aber unsere Lebensgrundlage dar und sind eine begrenzte und bedrohte Ressource. Soll die Kommunikation hierüber gelingen, muss ein persönlicher Bezug hergestellt werden.

Wie also transportieren wir das Wissen über Böden an möglichst viele Menschen? Wie schaffe ich den Alltagsbezug von wissenschaftlichen Erkenntnissen?

- Wie sehr darf man vereinfachen?
- Welche Vereinfachung ist zulässig?
- Wieviel Vereinfachung ist nötig?



Abb. 3: Kinderbuch mit dem Titel „Wissenschaft – Verstehst du das?“ (NaWiK 2023)

In der Wissenschaftskommunikation ist das meist klar, in der Fachwelt aber oftmals umstritten.

Fazit:

Themen aus der Wissenschaft herausholen und in einen allgemeinen Kontext stellen. Das Thema erst mal kennenlernen, in möglichst einfachen Bildern und Geschichten darstellen. Locker und leicht mit wenig Fachsprache Interesse wecken und möglichst viele Menschen an das Thema heranzuführen.

Zur Beantwortung der „Titelfrage“:

In dem hier dargestellten Sinn sind die Aktion „Boden des Jahres“ und der für das Jahr 2023 gewählte „Ackerboden“ Wissenschaftskommunikation aber auch ein Teil der Bodenwissenschaften.

Literatur

BEBLEK, A.; DIEHL, K.; KÜHLBERG, S. (2017): Werkzeuge und Methoden zur Kommunikation von Bodenthemen. UBA-FB 002556. Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau.

DESTATIS (2024): Flächennutzung DE – Website: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/_inhalt.html (Abruf: 07.03.2024)

KURATORIUM BODEN DES JAHRES (2023): Kriterien zur Auswahl und Benennung von Böden als Boden des Jahres' (BdJ). Veröffentlichung auf [www.boden-des-jahres.de](https://boden-des-jahres.de/wp-content/uploads/2023/09/Benennung-und-Auswahl-von-Jahresboeden.pdf) - <https://boden-des-jahres.de/wp-content/uploads/2023/09/Benennung-und-Auswahl-von-Jahresboeden.pdf> (Abruf: 07.03.2024)

MILBERT, G. (2023): Ackerboden – Boden des Jahres 2023. In: Bodenschutz, Jg. 23, Nr. 1, 2023, S. 92 – 95, Berlin.

NAWiK (2023): Kinderbuch „Wissenschaft – Verstehst du das?“. Idee, Illustration und Text von Luise Kränzlin.

UBA - UMWELTBUNDESAMT (HRSG.) (2018): Boden eine Sprache geben – 10 Thesen für die Kommunikation von Bodenthemen. Für alle, die aktiv im Bodenschutz tätig sind. Dessau- Roßlau. Download unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/180104_uba_fb_bodenkommunikation_10_thesen_bf.pdf

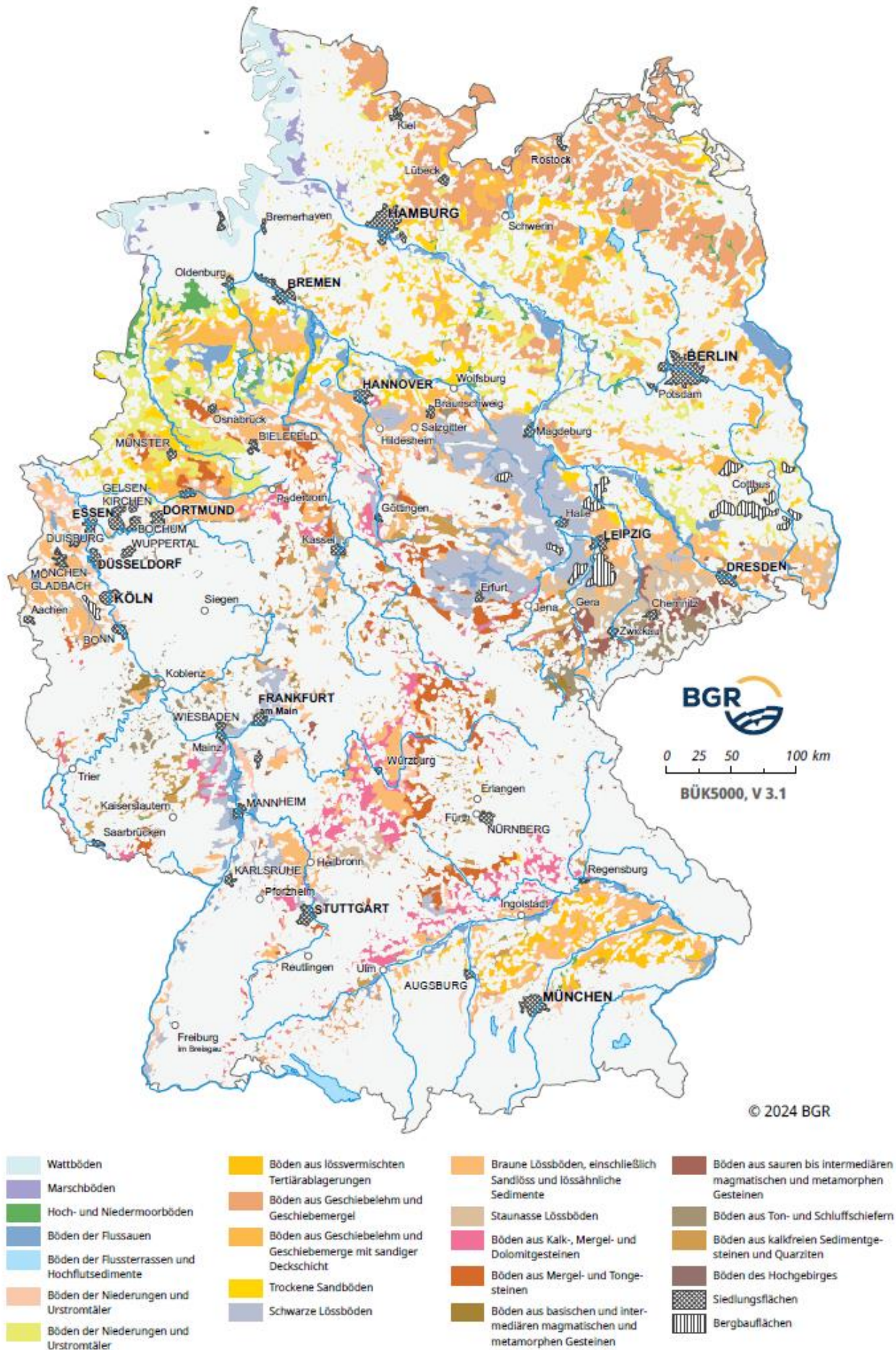


Abb. 4: Bodenübersichtskarte 1:5 Mio. BÜK5000 – Auszug Ackerstandorte (© BGR 2024)